

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 75. Dienstag, den 16. März, 1819.

Armenanstalten.

Unter dieser Ueberschrift sei es mir erlaubt, auch ein Wort über diese wichtige Angelegenheit mitzusprechen. Daß dergleichen Anstalten ihrem Zwecke nach jederzeit und an jedem Orte nur Gutes stiften sollen und wirklich auch sehr vieles Gute stiften, dieß leuchtet wohl Jedem ein. Wir Bewohner Leipzig's haben dieß besonders durch unsere im Jahr 1803 allhier errichtete neue Armenanstalt sehr überzeugend und allgemein erfahren. Denn wie viele Tausende von Armen mögen nicht in diesen 16 Jahren unterstützt worden seyn? Wie viele Tausende von Hungrigen wurden gespeiset? Wie viele Nac̄te bekleidet? Wie viele kranke Arme umsonst geheilt und erquickt? Wie viele unglückliche arme Kinder, die außerdem wild und roh und zum Nachtheil der Stadt und des Vaterlandes, ja der Menschheit heran-

gewachsen seyn würden, wurden durch die Anstalt zu vernünftigen Menschen und Christen erzogen und gebildet? Wie unzählige Thränen der Noth, des Kammers und des Elendes wurden getrocknet oder wohl gar in Dank- und Freudenthränen verwandelt? Dieß Alles und noch vieles andere Gute geschah durch unsere Armenanstalt in reichem, unzurechnendem Maße, geschah ungestört, selbst unter den furchtbarsten Stürmen der Zeit, geschah auch dann noch immer freudig und vertrauensvoll fort, als der Eifer für diese heilige Angelegenheit des Vaterlandes und der Menschheit entweder erkalten zu wollen, oder der gehemmtere Ertrag der Gewerbe und die Steigerung aller Lebensbedürfnisse keine so freigebige Unterstützung dieser Anstalt zulassen zu wollen schienen. Und doch ist es nothwendig, doch ist es heilige Pflicht eines jeden Bewohners dieser Stadt, dazu aus religiösen, moralischen und patriotischen Gründen nach Kräften mitzuwirken, daß diese schöne und